

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postfach-Nr. 63-508
Kallowski, Plebiscytowa 35; Bielicki, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielitz-Biala u. Umgebung

Sozialist — französischer Regierungschef.

Leon Blum an der Spitze der Volksfront-Regierung.

Paris, 4. Juni. Der Präsident der Republik hat den Eintritt der Regierung Sarraut angenommen und den bisherigen Ministern den Dank für ihre Arbeit ausgesprochen.

Bald darauf hatte Präsident Lebrun eine fast einstündige Besprechung mit dem Führer der sozialistischen Partei Leon Blum, den er mit der Regierungsbildung auftragte.

Leon Blum besprach sich anschließend mit den Vorkandidaten der beiden Kammern und begab sich dann mit neuen Kabinettsmitgliedern zum Staatspräsidenten, um seine Regierung vorzustellen.

Das Kabinett Leon Blum, dem Sozialisten und Radikale angehören, hat folgende Zusammensetzung:

- Ministerpräsident: Leon Blum (Sozialist);
- Drei Staatsminister: Chaumemps (Radikaler), Paul Faure (Sozialist) und Violette (Sozialist);
- Außenminister: Yvon Delbos (Radikaler);
- Landesverteidigung und stellvertretender Ministerpräsident: Daladier (Radikaler);
- Kriegsmarine: Gasnier-Duparc (Radikaler);
- Luftfahrt: Pierre Cot (Radikaler);
- Innenminister: Salengro (Sozialist);
- Justizminister: Marc Aucart (Radikaler);
- Nationale Erziehung: Jean Jay (Radikaler);
- Finanzen: Vincent Auriol (Sozialist);
- Nationale Wirtschaft: Spinasse (Sozialist);
- Handel: Bastid (Radikaler);
- Öffentliche Arbeiten: Albert Bedouce (Sozialist);
- Kolonien: Marius Moutet (Sozialist);
- Post: Gardillier (Sozialist);
- Landwirtschaft: Georges Monnet (Sozialist);
- Pensionen: Albert Riviere (Sozialist);
- Arbeit: Lebas (Sozialist);
- Volksgeundheit: Henry Sellier (Sozialist).

Ferner wurden eine Anzahl Staatssekretäre und Unterstaatssekretäre ernannt, unter ihnen drei Frauen. So wurde Folliot-Curie, die bekannte Nobelpreisträgerin, Unterstaatssekretärin für wissenschaftliche Forschungen und Frau Suzanne Lacore für Jugendberufshilfe.

Neben dem Kabinett sind 5 Koordinationsausschüsse geschaffen worden:

1. Für die Landesverteidigung unter Vorsitz des Ministers Daladier;
2. Für die allgemeine Verwaltung unter dem Vorsitz des Innenministers Salengro;
3. Für die nationale Wirtschaft unter dem Vorsitz des Ministers Spinasse;
4. Für auswärtige Beziehungen unter dem Vorsitz des Außenministers Delbos;
5. Für soziale Solidarität unter dem Vorsitz des Arbeitsministers Lebas.

Wie Leon Blum mitteilte, wird seine Regierung bereits am Freitag nachmittag zu einem Kabinettsrat und am Sonnabend vormittag zu einem Ministerrat zusammenzutreten, um die Regierungserklärung zu beraten, die er dem Parlament am Sonnabend nachmittag abgeben wird. Am Freitag um 12.30 Uhr wurde er, Leon Blum, eine Rundfunkansprache über die innerpolitische Lage und die Streikbewegung gehalten. Der Innenminister und der Arbeitsminister werden bereits am Donnerstagabend ihr Amt antreten.

Die Regierungserklärung ist in ihren Grundzügen bereits aufgestellt; sie entspricht dem Programm der Volksfront.

Zu Pressevertretern erklärte Leon Blum, daß die Ministerliste eine Neuheit enthalte, der er große Bedeutung beimesse, nämlich die Hinzuziehung von drei Frauen zum erstenmal in Frankreich. Es sei sicherlich aufzuweisen, daß die Ministerliste anders zusammengestellt sei als bisher. Das habe er getan nicht aus der Sucht nach Originalität, sondern aus sehr ernstlichen Erwägungen. Die gleiche Verteilung der Betätigung der Minister werde

eine tiefgründige Verwaltungsreform dadurch erleichtern, daß die Arbeit vorerst zusammengefaßt und dann richtig eingeteilt werde. Die großen Züge des Programms, das er zu verwirklichen beabsichtige, seien bekannt.

Herriot — Kammerpräsident.

Paris, 4. Juni. Die Kammer wählte heute zu ihrem Präsidenten den radikalsozialen Führer Herriot mit 378 gegen 150 Stimmen. Es wurden auch 6 stellvertretende Kammerpräsidenten gewählt, darunter auch ein Kommunist.

Die Streikbewegung in Frankreich

Paris, 4. Juni. Die Streiklage des immer weiter um sich greifenden Ausstandes hat sich noch verschärft.

In den Nachtstunden hat sich der Streik auf den Zeitungsvertrieb ausgedehnt, wodurch der Versand und die Verteilung der großen Pariser Blätter ins Stocken geraten ist. Auch die Angestellten der Zeitungsvertriebsfirmen sind in den Streik getreten. Die für die Provinz bestimmten Ausgaben der Pariser Morgenblätter werden nicht gedruckt, da die Zeitungen nicht zur Bahn befördert werden können. Der Verband der Pariser Zeitungen hat daher beschlossen, von Donnerstag nachmittag bis Freitag, d. h. volle 25 Stunden, keine Blätter erscheinen zu lassen.

Ein Warenhaus im Zentrum der Stadt und ein großes Einheitspreisgeschäft sind von den Angestellten „besetzt“ worden. Es ist anzunehmen, daß

dies am Freitag noch mit anderen Warenhäusern geschehen wird. In zahlreichen Geschäften, darunter Lebensmitteläden mit mehreren Zweigstellen streiken die Angestellten ebenfalls.

Die Verhandlungen zwischen den Benzintransportarbeitern und Großhandlungsbetrieben haben am Donnerstag zu keinem Ergebnis geführt. Sie sollen am Freitag fortgesetzt werden. Man versichert in unterrichteten Kreisen, daß Paris für 48 Stunden mit Treibstoff versorgt sei, so daß der Kraftwagen- und Autobusverkehr bis zur endgültigen Einigung aufrechterhalten werden könne.

Die Vertreter der Arbeiter und Angestellten der Müllabfuhrergesellschaft sind zusammengetreten, um ebenfalls einen Streikbeschluss zu fassen.

Mit den streikenden Transportarbeitern der zentralen Markthallen ist es am Donnerstag zu einer Einigung und zum Abschluß eines Kollektivvertrages gekommen, der vor allem den Arbeitern einen bezahlten zweiwöchigen Urlaub sichert. Die Lebensmittelversorgung von Paris wird am Freitag wieder normal verlaufen.

Wie am späten Abend des Donnerstag bekannt wird, sind die Arbeiter der großen Automobilwerke von Renault wieder in den Streik getreten.

Völkerverammlung am 29. Juni?

Genf, 4. Juni. Das Völkerverbandssekretariat teilte am Donnerstag nachmittag mit, daß der Präsident der Völkerverammlung auf Grund des argentinischen Antrages und nach Rücksprache mit dem Präsidenten des Rates mit dem Generalsekretär beschlossen hat, die Völkerverbandsversammlung einzuberufen. Der Zeitpunkt ihres Zusammentritts werde demnächst festgesetzt werden.

Auf Grund der in den letzten Tagen geführten Besprechungen ist, wie verlautet, die Absicht vorhanden, die Völkerverbandsversammlung auf den 29. Juni einzuberufen.

Die Regierung des Armeeführers

Eine Erklärung des Ministerpräsidenten Skladkowski im Sejm. Die Regierung verlangt Vollmachten.

In der ersten Sejmigung der außerordentlichen Parlamentssession ergriff Ministerpräsident General Sławoj-Skladkowski das Wort. Er erklärte eingangs, daß er auf Befehl des Staatspräsidenten und des Armeeführers General Rydz-Śmigły Premierminister geworden sei.

Die Aufgabe der Regierung sei die Verbesserung der wirtschaftlichen Lage bei gleichzeitiger Stärkung der Stimmung und der Sicherheit des Morgens.

Die Regierung wird das Ruder keinesfalls nach links (zu den Sozialisten) lenken, zu denen, die eine schöne Tradition des Unabhängigkeitskampfes haben, aber jetzt „Nichtangriffspalte“ mit den Kommunisten schließen, die Regierung wird aber auch nicht zur Rechten (zu den Nationaldemokraten) schwenken, die einst ihre nationalen Ideale im Schatten des zaristischen Kolosses barg und jetzt mit dem Abzeichen des Chrobry-Schwertes die Juden schlägt.

Die Regierung sieht ihre Richtlinien in der Rede des Armeeführers Rydz-Śmigły, in der „Verteidigung Polens“, die nicht nur als eine Verteidigung gegen äußere Feinde anzusehen ist, sondern auch in der Schaffung eines Potenzials im Inlande, der Kräfte, die die Sicherheit des Staats gewähren. Es muß eine Vereinigung von disziplinierten Menschen geschaffen werden, die sich einheitlichen Dispositionen unterordnen.

Das Programm der Regierung, das ist das Problem der Arbeitslosigkeit, die Ueberbevölkerung des Dorfes, die Erhaltung der Währung, das Gleichgewicht des Budgets, die Entwicklung der Industrie, im besonderen der Industrie, die für die Verteidigung des Landes arbeitet. Ein Plan dafür könne nicht aufgestellt werden, weil die Re-

gierung nicht wissen könne, welche Verhältnisse in zwei, drei Monaten sein werden. Die Regierung bitte um Vertrauen, es soll abgewartet werden, was sie tun wird. Uebrigens werde der Finanzminister die wirtschaftlichen Richtlinien der Regierung darlegen. Die Regierung bittet um Vollmachten, da die Regierung der Ansicht ist, daß mit der Methode der Vollmachten eher etwas zu vollbringen sei.

Ministerpräsident Skladkowski berührte in seiner Rede auch die Auslassungen, daß die Sanacja im Lande keinen Einfluß habe, daß die Parlamentswahlen eine Fiktion gewesen seien und erklärte, daß dies diejenigen äußern, die jetzt außerhalb des Parlaments sind. In diesem Zusammenhang berührte Skladkowski die Angelegenheit der Breslauer Häftlinge, die bestraft wurden, wobei aber einige ins Ausland flohen, jetzt aber gedroht wird, sie werden zurückkommen; sie sollen es tun, so meinte der Ministerpräsident, die Strafe wartet auf sie.

Dann meinte der Ministerpräsident, die Stimmung im Lande müsse richtig erkannt werden. Er habe deshalb Massenkonzentrationen wie auch Massenverhaftungen verboten. Die Kommunisten müßten die wirtschaftlichen Krisenerscheinungen aus. Nur mit Polizeimitteln kann der Kommunismus jedoch nicht bekämpft werden; den Hungernden müsse Brot durch Schaffung von Arbeitsstellen gegeben werden, die Kommunisten dagegen müssen ins Gefängnis.

Zum Schluß seiner Ausführungen erklärte Skladkowski, daß so wie früher dem Marschall Piłsudski, so müsse jetzt dem Armeeführer Rydz-Śmigły Gefolgschaft geleistet werden.

Der Goldabfluß vor der Einführung der Devisenbewirtschaftung.

In welchem Ausmaß in den letzten Wochen vor der Einführung der Devisenbewirtschaftung aus Polen Gold abfloß, zeigt die jetzt veröffentlichte Statistik über die Ein- und Ausfuhr von Gold im April 1936.

Der Prozeß gegen die geheimen Nazis

Im großen Prozeß gegen die oberösterreichische geheime Nazi-Organisation wurde die Vernehmung der Angeklagten fortgesetzt.

Der Angeklagte Bernedel schildert eine geheime Versammlung bei Maniura, der bekanntlich als Inhaftierter im Gefängnis starb, wo die Aufnahme von neuen Mitgliedern und ihre Vereidigung erfolgte.

Der Angeklagte Bednarski, Hüttenarbeiter, stellt den Maniura als den Hauptinitiator der Organisation hin, und die Angeklagten Blinda, arbeitsloser Schlosser, Dziendziela, Mordziola und Wawrzynka, die alle polnische Namen führen, trotz dem sie einer Naziorganisation angehörten, die angeblich fürs Deutschland wirkte, erklärten, daß sie der Organisation beigetreten seien um Arbeit zu erhalten.

Die Verhandlung wird heute, Freitag, fortgesetzt.

Begegnung Mussolini-Schuschnigg.

Eine geheimnisvolle „Erholungsreise“.

Rom, 4. Juni. Am Donnerstag legab sich Staatssekretär Suvich nach Forli, wo er sicheren Vernehmens nach bis Freitag abend bleiben wird.

Mailand, 4. Juni. Mussolini ist auf seinem Motorschiff „Mossa della Caminata“ in der Nähe von Forli eingetroffen. Diese Fahrt steht mit der Begegnung mit dem österreichischen Bundeskanzler im Zusammenhang.

In Wien wird in amtlichen Kreisen diese Reise Schuschniggs nach Italien als „Erholungsreise“ hingestellt und in Abrede gestellt, daß die „Habsburgerfrage“ mit Mussolini besprochen werden soll.

Dazu könnte gesagt werden, daß ein Erholungsurlaub des Bundeskanzlers auch in Oesterreich zu bevorzühlicheren gewesen wäre, zumal Schuschnigg am Sonntag früh wieder in Wien erwartet wird.

Zur Konferenz der Staatsoberhäupter abgereist.

Prag, 4. Juni. Der Präsident der tschechoslowakischen Republik Dr. Beneš ist am Donnerstag abend in Begleitung des Außenministers Dr. Krofka nach Bukarest abgereist, wo bekanntlich eine Zusammenkunft der Staatsoberhäupter der Kleinen Entente-Staaten stattfindet wird.

Ungarische Sensenkreuzler verboten.

Budapest, 3. Juni. Wie amtlich mitgeteilt wird, hat der ungarische Innenminister die weitere Tätigkeit der faschistischen Sensenkreuz-Partei mit sofortiger Wirkung verboten, da ihre Tätigkeit den zulässigen Wirkungsbereich der politischen Parteien überschritten habe.

Es handelt sich bei der verbotenen Partei um eine erst vor kurzem in Erscheinung getretene faschistische Bewegung, die jedoch bisher weder politische Bedeutung noch starke Verbreitung erlangt hat.

Die Arbeitszeit in der Textilindustrie.

Eintelleberblick über die gesetzliche Regelung in verschiedenen Ländern Europas

Die Internationale Arbeitskonferenz, die gestern in Genf begann, wird die Verkürzung der Arbeitszeit in verschiedenen Gewerbezweigen sehr eingehend behandeln und versuchen, zu einer internationalen Regelung dieser Frage zu gelangen.

Zu dieser Frage veröffentlicht das Internationale Arbeitsamt soeben einen Bericht, aus dem wir die nachfolgenden Angaben über die Sonderregelungen für die Arbeitszeit in der Textilindustrie verschiedener Länder entnehmen.

In Belgien gilt das Gesetz über den Achtstundentag und die 48-Stundenwoche von 1921 auch für die Textilindustrie. Im Deutschen Reich sieht die allgemeine Verordnung über die neue Fassung der Arbeitszeitregelung grundsätzlich eine Arbeitswoche von 45 Stunden vor.

Textilindustrie dem allgemeinen Gesetz über die Begrenzung der Arbeitszeit auf 8 1/2 Stunden täglich und 48 Stunden wöchentlich. Die Regelung in Oesterreich besteht in dem allgemeinen Gesetz über den achtstündigen Arbeitstag von 1919 mit den dazu ergangenen Durchführungsbestimmungen.

Der Vorentwurf eines Übereinkommens über die Verkürzung der Arbeitszeit in der Textilindustrie, den das Internationale Arbeitsamt der Arbeitskonferenz unterbreitet, bestimmt in Nr. 3 folgendes: „Die Arbeitszeit der durch dieses Übereinkommen erfassten Personen darf wöchentlich 40 Stunden nicht überschreiten.“

Weiter Brandstiftungen und Bombenwürfe in Palästina.

Jerusalem, 4. Juni. Am Mittwoch wurde in der Nähe von Haifa auf einen Autobus eine Bombe geschleudert. Von den Insassen wurden ein Araber und vier Juden verwundet.

Ägyptischer Oberkommissar in London

London, 4. Juni. Der britische Oberkommissar für Ägypten traf am Donnerstag zur Berichterstattung über die englisch-ägyptischen Vertragsverhandlungen in London ein.

Neue Scuppentransporte nach Ostafrika

Rom, 4. Juni. Von Neapel gingen zwei Dampfer mit Truppen, 1200 Mann und 100 Offiziere, und Kriegsmaterial nach Ostafrika ab.

Die Mongolei — sozialistische Republik.

Nach dem Tode Bogdo Gexons im Jahre 1924 wurde die Volksrepublik ausgerufen. — Der erste „Große Chural“ (Volkskongreß) nahm die Verfassung an, die die Wählbarkeit der Machtorgane einführte.

Wirb neue Leser für dein Blatt!

Blut und Profit.

Der „Daily Herald“ berichtet, daß seit der Bekanntgabe der Rüstungsabsichten der britischen Regierung die Marktwerte der Aktien einer Keinen Gruppe von Rüstungs- und Flugzeuggesellschaften um mehr als 38,5 Millionen Pfund Sterling gestiegen sind.

Katholischer Geistlicher verurteilt.

Berlin, 4. Juni. Im Zuge der Prozesse, die gegen katholische Geistliche und Mönche wegen „Sittlichkeitsvergehen“ geführt werden, wurde gestern von der Strafkammer des Koblenzer Gerichts der katholische Geistliche Anton Jakob wegen „fortgesetzter Sittlichkeitsvergehen“ zu 3 Jahren und 6 Monaten Gefängnis und zum Verlust der Bürgerrechte auf die Dauer von 5 Jahren verurteilt.

Bauern im Dritten Reich dürfen nicht buttern.

Die im Hitlerreich bereits lange angekündigte Maßnahme, daß die Bauern nicht mehr selbst buttern dürfen, wird jetzt allmählich überall durchgeführt. Um die Durchführung zu sichern, geht man daran, die Zentrifugen zu versiegeln!

Aus der Wojewodschaft Schlesien.

Oberschlesien.

Um die Beleidigung Hitlers.

Vor einigen Tagen ging durch die polnische Presse die Nachricht, daß das oberste Gericht in Warschau ein Urteil der Vorinstanzen gegen den Redakteur Pustelnik von der „Polonia“ wegen Beleidigung Adolf Hitlers als Staatsmann zu 4 Monaten Gefängnis bestätigt hat. Redakteur Pustelnik machte damals geltend, daß eine Beleidigung des Staatsmanns Hitler nicht möglich sei, da er als Parteiführer seinerzeit die inkriminierte Rede gehalten habe und auch der Parteiführer Hitler im fraglichen Artikel einer Kritik unterzogen worden sei. Das oberste Gericht erklärte indessen, daß seinerzeit Adolf Hitler als Staatsmann die Rede hielt und insofern wurde Redakteur Pustelnik verurteilt.

Nun hatte sich Redakteur Pustelnik erneut wegen Beleidigung Hitlers zu verantworten, die in einer Karikatur auf den Führer erblickt wurde, wie sie in einer Auslandszeitung zum Ausdruck kam, die in Polen ohne Konfiskation verbreitet wurde. Diese Karikatur veröffentlichte die Polonia ohne jede Zuschrist, die betreffende Nummer der „Polonia“ wurde konfisziert. Redakteur Pustelnik erklärte vor Gericht, daß die Veröffentlichung der Karikatur keine strafbare Handlung darstellen könne, da sich jeder Leser über Hitler und das Hakenkreuz sein eigenes Urteil bilden könne. Das Gericht sprach schließlich den Redakteur Pustelnik von der Beleidigung Hitlers frei und hob die Beschlagnahme der fraglichen Nummer der „Polonia“ auf, die Kosten wurden der Staatskasse auferlegt.

Ein Zentralkrankenhaus in Kattowitz

Der Kattowitzer Magistrat beschloß auf seiner letzten Sitzung den Bau eines Zentralkrankenhauses, der etwa 1.200.000 Zloty kosten soll und zu dem Zweck bereits 200.000 Zloty bewilligt wurden. Allerdings wird in diesem Jahr mit dem Bau noch nicht begonnen werden, da zunächst eine Reihe anderer Bauprojekte zu Ende geführt werden sollen. Außerdem wurde beschlossen, eine größere Arbeiterfiedlung im Bezirk II sowie weitere Blockhäuser im Boguskihöper Teil von Groß-Kattowitz zu errichten.

Ein geheimnisvoller Fall.

In den Nachmittagsstunden des zweiten Pfingstfeiertages fanden Spaziergänger in der Nähe von Friedenshütte am Gleisübergang einen schwerverwundeten Mann liegen, der am ganzen Körper Verletzungen aufwies. Die Polizei überführte den Bewußtlosen ins Krankenhaus, wo in ihm der 31jährige Erich Grochla aus Friedenshütte ermittelt wurde, der schon längere Zeit hindurch arbeitslos ist. Der Schwerverletzte hat nicht wieder das Bewußtsein erlangt und verstarb einige Stunden nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus. Man nimmt auf Grund der bisherigen Ermittlungen an, daß Grochla Selbstmord begehen wollte, sich unter den fahrenden Zug kürzte und aus diesem Grunde die zahlreichen Verletzungen erlitten hat.

Wenn die Autobremse versagt.

Auf der Krakauer Straße in Schoppnitz versagte bei der Durchfahrt eines Tumfels die Autobremse, so daß der Chauffeur mit voller Wucht mit dem Wagen in einen Steinhaufen hineinfuhr. Das Auto stürzte um und zwar mit einer solchen Wucht, daß die Räder nach oben kamen. Wenn auch der Chauffeur, ein gewisser Walter Mainka, mit dem bloßen Schreck davontam, erlitten drei Tänzerinnen, die im Wagen saßen, geringe Verletzungen ohne größere Folgen. Das Auto selbst ist stark beschädigt worden.

Vom Auto überfahren.

An der Zollperre in Hohenlinde, jenseits der polnischen Grenze, ist am Dienstag der polnische Staatsangehörige Wilhelm Wlfig aus Chorzow von einem reichdeutschen Auto angefahren und zu Boden geschleudert worden, so daß er sofort tot war. Das Auto fuhr mit einer so rasenden Geschwindigkeit, daß weder die Nummer des Wagens, noch der Besitzer festgestellt werden konnten. Die Leiche des Wlfig wurde ins Bentheimer Krankenhaus überführt. Wlfig hinterläßt Frau und zwei unversorgte Kinder. Der tragische Vorfall löste hier die größte Empörung aus, da es der Grenzwaache auf deutscher Seite nicht gelang, den Täter zu stellen.

War es eine Erpressung?

Unter dem Vorwurf, an der Witwe Sophie Gola aus Mibierun eine Erpressung um 20.000 Zloty begangen zu haben, hatte sich die Krankenpflegerin Rania und deren Schwester Walerja, die selbst Stiefschwester in Reichentia ist, zu verantworten. Die Anklage legt den beiden Schwestern zur Last, daß sie das Alter und die Krankheit der Gola ausgenutzt haben, um sich in den Besitz der Erbschaft nach der Gola zu setzen. Nach dem Tode der Gola sind etwa 20.000 Zloty spurlos verschwunden, ein Zeuge, Kaplan Georg Gola, belastet die

angeklagten Schwestern, wie auch andere Mitbewohner von Mibierun, die besagten, daß die Pflegerin Rania sich vollständig des Vertrauens der Gola versicherte und zum Schaden der wirklichen Erben schon Jahre hindurch wirtschaftete. Trotz aller belastenden Aussagen wurden die Schwestern Rania freigesprochen, da der Beweis nicht erbracht ist, daß sie die fraglichen 20.000 Zloty veruntreut haben.

8000 Zloty Schaden durch einen Blitzeinschlag.

Während eines Gewittersturmes in Wierzbie, Kreis Lublinitz, schlug der Blitz in die Scheune eines gewissen Tomalla ein, so daß diese in Brand geriet. Der Sachschaden wird auf etwa 8000 Zloty geschätzt, da große Mengen von Heu und Getreide sowie Hafer verbrannten. Nur durch energisches Eingreifen der Feuerwehr konnte das Wohnhaus geschützt werden. Wie es heißt, hat dieser Gewittersturm auch auf anderen Gehöften großen Sachschaden angerichtet, der weitere 10.000 Zloty beträgt.

Denkwürdige Sitzung des Bielitzer Gemeinderates

Der Vertrag mit der Elektrizitätsgesellschaft wird bis zum Jahre 1966 verlängert

Die am Dienstag dieser Woche stattgefundene Gemeinderatssitzung von Bielitz muß zweifellos als eine denkwürdige Sitzung bezeichnet werden. Bekanntlich läuft der Vertrag mit der Elektrizitätsgesellschaft und der Stadtverwaltung im Jahre 1936 ab. Nach diesem Termin soll die Stadt das Elektrizitätswerk, dessen Verwaltung bis nun in den Händen der Elektrizitätsgesellschaft als Eigentümer lag, in ihren Besitz übernehmen. In der dienstlichen Gemeinderatssitzung wurde jedoch der Beschluß gefaßt, von diesem Recht keinen Gebrauch zu machen, sondern den bisherigen Vertrag um 28 Jahre zu verlängern und somit dieser ausländischen Gesellschaft das Recht der Ausbeutung der hiesigen Bevölkerung weiter zu überlassen.

In einem längeren Referat begründete der Bürgermeister Dr. Przybyla den Standpunkt der Rechts- und Elektrizitätskommission, die zu dem Entschluß kam, daß es derzeit der Stadt, die mit über 13½ Millionen Zloty verschuldet ist, nicht möglich ist, dieses Werk, wozu eine Ablöse von ungefähr 4 Millionen Zloty notwendig sind, zu übernehmen. Auch die vorgelegten Behörden, wie die Wojewodschaft und die Warschauer Regierungstellen hätten eine Verlängerung des Vertrages befürwortet.

Der sozialistische Gemeinderatsklub stimmt gegen die Verlängerung des Vertrages.

In der Diskussion zu dieser äußerst wichtigen Frage ergreift seitens des sozialistischen Klubs Gemeinderat Gen. Follmer das Wort und betont, daß die Frage der Uebernahme des Elektrizitätswerkes und die Ablöse, die zu zahlen ist, nicht leicht zu nehmen ist. Zweifellos bestehen Schwierigkeiten. Das Vertrauen der Bevölkerung zu dem Bielitzer Elektrizitätswerk ist keineswegs vorhanden. Er kommt auf verschiedene Praktiken des Elektrizitätswerkes zu sprechen und bringt in Erinnerung, daß vor einigen Jahren, als Verhandlungen über einen Zusatzvertrag geführt wurden, die Elektrizitätsgesellschaft die Ablöse mit 7 Millionen Goldzloty beziffert hat und nur der umsichtigen Arbeit des damaligen gemeinderätlichen Elektrizitätsausschusses unter Zustimmung des Sachverständigen Herrn Ing. Walter ist es gelungen, diesen Betrag des Investitionskapitals auf 2,6 Millionen Papierzloty herunterzudrücken. Man kann aus diesem Umstande feststellen, wie „geschäftstüchtig“ sich diese Gesellschaft erwies, wenn sie imstande war, bald über 4 Millionen Zloty bei diesem Geschäft nachzulassen. Wenn diese Gesellschaft sich nunmehr so eifrig um die Verlängerung des gegenwärtigen Vertrages bemüht, so wird sie wahrscheinlich neuerlich ein gutes Geschäft machen, während die Gemeinde bzw. die Stromabnehmer bestimmt draufzahlen und durch weitere 28 Jahre gerupft werden sollen. Das derzeit bestehende Netz ist mehr wert, als die Ablöse an das Werk beträgt. Gen. Follmer betont insbesondere, daß die Stadtgemeinde in der Person ihres Sachverständigen Ing. Walter eine äußerst tüchtige Kraft besitzt und die Uebernahme des Werkes keine gar zu großen Schwierigkeiten bereiten dürfte. Das Elektrizitätswerk nimmt von ihrer Ueberlandzentrale jährlich 10 bis 12 Millionen Kilowatt Strom ab. Um die Lieferung dieser Strommenge würden sich andere Werke reihen und würden auch mit Kapital ausstatten. Nicht zuletzt könnte auch die Bevölkerung für die Finanzierung dieser Angelegenheit herangezogen werden. Der Stromverbrauch wird sich in den nächsten und späteren Jahren durch den Ausbau der Stadt und der umliegenden Gemeinden bedeutend erhöhen, und wenn auch die Stadt nicht schon jetzt bedeutende Gewinne wird erzielen können, so werden solche in den späteren Jahren unbedingt eintreten und dadurch wird auch eine größere Strompreismäßigung erfolgen können. Die Gesellschaft rechnet sicher gut und wird durch die Erteilung einer Subvention von 1 Million Zloty an die Gemeinde diesen Betrag nicht schenken (welche Subvention überdies in 25 Jahresraten gezahlt werden soll), wenn sie dabei nicht ein fettes Geschäft machen würde. Gen. Follmer unterstreicht, daß die Stadtgemeinde bei Führung dieses Werkes mehr verdienen wird, als die Gesellschaft als Subvention anbietet. Im Namen des sozialistischen Klubs erklärt Gen. Follmer, daß dieser für die Verlängerung des Vertrages mit dem Elektrizitätswerk nicht stimmen wird.

Zu dieser Angelegenheit sprechen von unserem Klub noch der Gen. Wiesner und Fender. Gen. Wiesner weist

in seinen Ausführungen besonders darauf hin, daß viele von den Herren, die auch heute im Gemeinderat sitzen und besonders zu Wahlzeiten stark gegen das Elektrizitätswerk Sturm gelaufen sind und die Sozialisten beschuldigt haben, daß diese das Werk weiter an ausländische Kapitalisten verschachern wollen, den Vertrag auf weitere 28 Jahre verlängern wollen. Er verkündet, daß sich der sozialistische Gemeinderatsklub an die Öffentlichkeit wenden wird und so den Kampf gegen die Uebergabe des gemeinnützigen Unternehmens in Privathände weiter führen wird.

Sämtliche bürgerlichen Klubs sind für die Verlängerung des Vertrages. Im Namen der Deutschen spricht Dr. Schulz, für den jüdischen Klub Dr. Jirina und für die Polen Bahnvorstand Slesarczyk. Bei der Abstimmung stimmen auch alle Gemeinderäte bis auf den sozialistischen Klub für die Verlängerung des Vertrages.

Das Jagdrecht im Stadtgebiet wird als Grund der öffentlichen Sicherheit aufgehoben und nur das städtische Personal hat das Recht, evtl. Jagden zu veranstalten.

Für den Bau des Bades sind weitere 60.000 Zloty erforderlich. Es wurden die verschiedenen Arbeiten, die ein Bad noch zu verrichten sind, an mehrere Firmen vergeben.

Die Pflasterungsarbeiten der Sobieski-Straße werden an die Firma Gawenda aus Teschen übertragen, welche einen Betrag von 12.940 Zloty erfordern, während die Pflasterung der Pilsudki-Straße die Firma Kotala aus Chorzow ausführen wird und hierfür der Betrag von 22.638 Zloty erforderlich ist.

Anschaffung einer Filtrieranlage für das Bad.

Ueber die Notwendigkeit einer Filtrieranlage für das Bad referierte Ing. Wiesner. Das Wasser für das Bad, welches aus der Wasserleitung entnommen wird, hat nur eine Temperatur von 10 bis 11 Grad. Zum Baden ist aber unbedingt eine Temperatur von 17 Grad erforderlich. Wie das Wasser zu erwärmen wäre, waren verschiedene Ansichten vorhanden. Schließlich kam man zu dem Entschluß, daß das im Badeteich befindliche Wasser durch einen Filter durchgeführt werden soll, wo dasselbe gereinigt und entkeimt wird, um dann wieder in den Badeteich zurückzukommen. Auf diese Art bleibt dem Wasser die Wärme erhalten. Die Filtrieranlage kostet wiederum die Kleinigkeit von 32.000 Zloty.

Die Stadtgemeinde kauft zwei Flugzeuge.

Ein Antrag des polnischen Klubs, für die Pilotenschule in Alexanderfeld zwei Flugzeuge anzuschaffen, die den Aufwand von 26.000 Zloty erfordern, wird angenommen. Die Flugzeuge kosten ohne Motoren den obigen Betrag, da die Motoren gratis geliefert werden. Ueber die Deckung dieses Betrages soll erst später beraten werden. Außerdem wird in den kommenden Jahren eine jährliche Subvention im Budget für die Erhaltung der Fliegerschule in Alexanderfeld vorgesehen werden.

Unter Allfälligem interpelliert Gen. Fender wegen des schlechten Zustandes der Annagasse und der Widok-Straße und ersucht das Präsidium, hier Abhilfe zu schaffen.

25jährige Gründungsfeier des Jugendvereins in Alexanderfeld.

Am 14. Juni d. J. veranstaltet der Verein jugendlicher Arbeiter in Alexanderfeld sein 25jähriges Gründungsfest. Dasselbe findet in Bathel's Wäldchen statt. Alle Brudervereine werden schon heute auf diese Veranstaltung aufmerksam gemacht und ersucht, den 14. Juni, im Falle ungünstiger Witterung den 21. Juni oder den 5. Juli, freizuhalten.

Achtung, Kinderfreunde!

Die Anmeldungen der Arbeiterkinder für die Ferienkolonie des Vereins Arbeiterkinderfreunde in Dobnisch kann noch bis zum 15. Juni l. J. an jedem Montag und Donnerstag in der Zeit von 5 bis 7 Uhr abends im Vereinslokale im Arbeiterheim, Bielitz, Republikaners 4, erfolgen. Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Lodzzer Tageschronik.

Um die Regelung der Arbeitsverhältnisse in der Kottonindustrie.

Es fand die dritte Sitzung der zur Regelung verschiedener strittiger Fragen in der Kottonindustrie eingesetzten Fachkommission statt, in welcher aber ebenso wie in den ersten zwei Sitzungen keine endgültige Einigung herbeigeführt werden konnte. Eine Übereinstimmung konnte nur in der Frage der Beschäftigung der Lehrlinge erzielt werden, während die wichtigsten Fragen, wie Bezahlung für unverschuldeten Stillstand und Festsetzung eines Lohn tariffs für verschiedene neue Artikel noch immer offen sind. Es wurde eine weitere Sitzung der Fachkommission für den 9. Juni vereinbart.

Der Streit bei Haebler geht weiter.

Der sich in die Länge ziehende Streit in der Firma Haebler, wo 850 Arbeiter seit zwei Wochen die Fabrik besetzt halten, hat die Sejmabgeordneten des Lodzger Bezirks veranlaßt, im Fürsorgeministerium zu intervenieren. Gestern erfolgte in derselben Angelegenheit eine weitere Intervention im Lodzger Wojewodschaftsamt.

Um die Übernahme des Schlachthaus durch die Stadt.

Wie berichtet, hat die Stadtverwaltung von Lodz beschlossen, das Schlachthaus in der Inżynierskastraße in städtischen Besitz zu übernehmen. In dieser Angelegenheit werden gegenwärtig Verhandlungen geführt, die bis zum 15. Juli beendet sein sollen, so daß die Stadt das Besitzrecht am 16. Juli antreten würde.

Ergänzungswahlen für die Landwirtschaftskammer.

Der Lodzger Wojewode hat Ergänzungswahlen für die Landwirtschaftskammer in Lodz angeordnet. Die Wahlen werden in 6 Bezirken stattfinden, und zwar im Bezirk 2 — Stadt und Kreis Kalisz, wo zwei Kandidaten gewählt werden, Bezirk 3 — Kreis Kolo, wo ein Kandidat gewählt wird, Bezirk 5 — Pabianice und Kreis Lask, wo zwei Kandidaten gewählt werden, Bezirk 7 — Stadt und Kreis Lodz sowie Zgierz, wo ein Kandidat gewählt wird, Bezirk 8 — Stadt und Kreis Petrikau sowie Bezirk 9 — Kreis Raomsko. Mit der Beaufsichtigung der Wahlen sind die zuständigen Kreisstellen beauftragt worden. Die Wahlen sollen bis zum 1. August durchgeführt werden.

Finanzfachverständige statt der Informatoren.

Wegen der zahlreichen Klagen über die Tätigkeit der bisher bei den Finanzämtern tätig gewesenen sogenannten Informatoren, deren Aufgabe es war, den materiellen Stand der Steuerzahler auszukundschaften, haben die Finanzbehörden nunmehr im Zusammenhang mit der Reorganisation des Systems der Finanzverwaltung die Institution dieser Informatoren abgeschafft. An ihre Stelle werden sogenannte Finanzfachverständige treten, die nunmehr die Zahlungsfähigkeit der Steuerzahler beurteilen werden. Ob der Steuerzahler von dieser Forderung irgend einen Vorteil haben wird, ist ziemlich zweifelhaft.

Die Aushebung des Jahrganges 1915.

Morgen, Sonnabend, haben sich die Männer des Jahrganges 1915 wie folgt zu melden: Vor der Aushebungskommission Nr. 1, Pierackistraße 18, die im Bereiche des 8. Polizeikommissariats Wohnhaften, deren Namen mit den Buchstaben W und Z beginnen und aus dem 9. Kommissariat alle Männer mit den Buchstaben A B C D E und F und vor der Aushebungskommission Nr. 2, Petrikauer 157, diejenigen aus dem Bereiche des 14. Kommissariats mit den Anfangsbuchstaben L P M N O und P.

Vor der Aushebungskommission des Lodzger Kreises Sienkiewiczastraße 37, haben sich alle Männer des Jahrganges 1915 sowie die der Kategorie B zugeteilten Männer der Jahrgänge 1913 und 1914 aus den Gemeinden Chojny mit den Anfangsbuchstaben P bis Z einzufinden.

Zwei Arbeiter in der biologischen Kläranlage betäubt.

Auf dem Hofe Kilinskastraße 40 ereignete sich gestern ein Unglück, das fast Menschenopfer gefordert hätte. Hier wurden an der biologischen Kläranlage Ausbesserungsarbeiten durchgeführt. Als der 53jährige Wärter des Hauses, Wacenty Tomecki, in den Schacht hinabstieg, wurde er von dort lagernden Gasen betäubt. Ihm wollte der Arbeiter Piotr Wlinski zu Hilfe kommen, doch wurde auch dieser betäubt. Man rief nun die Feuerwehr zu Hilfe herbei, deren zweiter Zug die betäubten Männer an die Oberfläche brachte. Die Wiederbelebungsbemühungen waren erfolgreich, so daß die Verunglückten in befriedigendem Zustande am Orte zurückgelassen werden konnten.

Die gesundene tote identifiziert.

Wie berichtet, wurde im Dorfe Kruszewice bei Lodz die Leiche einer älteren Frau gefunden. Die Untersuchung ergab, daß es sich bei der Toten um die 63jährige Ewa Olima aus dem Dorfe Kalino, Gemeinde Wikitno, handelt.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: Arzane, Vimanowskiego 80, Drowlowka, Brzezinska 56, Kopyrowski, Nowomiejska 15, Kozienblum, Grodmiejska 21, Bartoszewski, Petrikauer 95, Czynski, Koscinińska 53, Skwarzewski, Kontna 54, Siniecka, Rogowska 59

Der gewesene Minister Jaszczolt Hypothekenschreiber in Lodz.

Von maßgebender Stelle erfahren wir, daß der langjährige Wojewode von Lodz und Wilna und ehemalige Minister für soziale Fürsorge, Wladyslaw Jaszczolt, am 1. Juni zum Hypothekenschreiber beim Lodzger Bezirksgericht ernannt wurde. Herr Jaszczolt tritt in Lodz in der nächsten Woche ein und tritt sein neues Amt an.

Zu bemerken ist, daß beim Lodzger Bezirksgericht zwei Etats für Hypothekenschreiber bestehen; ein Etat hat der Richter Konarzowski inne.

Der neue Bizewojewode tritt sein Amt an.

Gestern trat in Lodz der zum Bizewojewoden von Lodz ernannte bisherige Starost des Seekreises in Węstherowo, Herr Wendorf, ein und trat sein neues Amt an. Der bisherige Lodzger Bizewojewode Herr Potocki wird Starost des Seekreises.

Austraktion des Wojewoden in Zgierz.

Gestern weilte der Herr Wojewode Hauke-Mowal in Zgierz und führte eine Austraktion der Büros der Stadtverwaltung, des Polizeikommissariats und des Polizeipostens in Proboaszewice durch.

Wieder ein Kind zurückgelassen.

Gestern wurde im Lokal der Fürsorgeabteilung der Stadtverwaltung wiederum ein Kind im Alter von etwa 6 Wochen zurückgelassen. Das Kind wurde dem Findelheim überwiesen.

Schwerer Unfall eines Klempners.

Beim Ausbessern einer Dachrinne am Hause Dzialastraße 24 fiel der 52jährige Klempner Rudolf Klein, wohnhaft Jagloby 33, aus beträchtlicher Höhe herab. Klein trug einen Schulterknochenbruch sowie mehrere Rippenbrüche davon und wurde von der Rettungsbereitschaft in ernstlichem Zustande ins Krankenhaus geschafft.

Schwerer Unfall eines Radfahrers.

In der Pabianicka-Straße erlitt der 18jährige Albert Zimmermann, wohnhaft Staszica 38, einen schweren Unfall. Zimmermann fuhr auf seinem Fahrrad, als plötzlich die Gabel brach. Der junge Mann schlug mit großer Wucht gegen einen Steinhaufen, wobei er einen Armbruch sowie allgemeine ernsthafte Verletzungen davontrug. Er wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft.

Lieberfahren.

In der Zgierzkastraße wurde der Landmann Antoni Kruczek aus dem Dorfe Ustronie, Kreis Denczyca, von einem Auto überfahren. Der Mann trug einen Beinbruch sowie schwere Verletzungen am ganzen Körper davon. Er wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft.

Selbstmordversuch.

Im Torwege des Hauses 6, Sierpnia 98 unternahm die 33jährige Mlara Filipowicz, wohnhaft Podgorna 25, einen Selbstmordversuch durch Genuß von Jodtinktur. Vorübergehende riefen die Rettungsbereitschaft herbei, die die Lebensmüde nach Hause schaffte. Die Ursache der Verzweiflungstat sollen eheliche Zwistigkeiten sein.

Standalöser Vorfall im Gerichtssaal.

Verurteilter Messerheld beschimpft den Richter.

Vor dem Lodzger Stadtgericht hatten sich gestern der 26jährige Zenon Trzeniak und der 20jährige Czeslaw Jendrzyszak dafür zu verantworten, daß sie am 24. Mai in den Markthallen an der Petrikauer 315 Unruhen herbergerufen und Verkäufer sowie auch Käufer belästigt haben. Als sie der Verwalter der Markthalle, Alfred Tappel, beruhigen wollte und sie schließlich aus der Halle wies, stürzten sie sich mit Messern auf ihn, so daß er sich nur durch die Flucht retten konnte. Die beiden Unruhestifter wurden hierfür vom Gericht zu je 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Als Richter Tyliniski das Urteil verkündete hatte, näherte sich der verurteilte Trzeniak dem Richtertisch und beschimpfte den Richter in der gemeinsten Weise. Ueberdies leistete er der Polizei, die ihn daraufhin abführen wollte, heftigen Widerstand. Trzeniak mußte förmlich aus dem Saale getragen werden und wurde daraufhin im Arrestlokal untergebracht.

Ein frecher Dieb verurteilt.

Während eines am 2. Mai stattgefundenen Tanzvergnügens der Postbeamten veruchte der 23jährige Antoni Gonera, wohnhaft Koscinińska 11, einem bereits angezeigten Postbeamten das Geld zu stehlen. Gonera wurde jedoch dabei gefaßt und hatte sich nun vor dem Stadtgericht zu verantworten. Er wurde zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

Das Pferd mit samt dem Wagen gestohlen.

Der 24jährige Stanislaw Montosz aus dem Dorfe Brzozow, Kreis Lask, legte sich am 12. Mai in Lodz auf die einen gewissen Michal Bryniski gehörende Britzka und fuhr davon. Als Bryniski den Diebstahl bemerkte, war von dem Wagen keine Spur mehr vorhanden. Die eingeleitete polizeiliche Untersuchung führte zur Aufspürung des Diebes, doch hatte er die Britzka und

das Geschirr bereits verkauft, während er das Pferd wegen der bestehenden Paßkontrolle nicht an den Mann bringen konnte. Der Pferdedieb wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

10 Jahre Gefängnis für einen Mörder

In der Handwerkerressource in Pabianice vergnügten sich einige Fleischer am 16. März nach der Beerdigung eines Kollegen. Als es zur Bezahlung der Zechen kam, wollte der Fleischer Michal Serafinowicz von seinem Kollegen Pawlowski 8 Floty leihen, wurde aber abgewiesen. Darauf schlug Serafinowicz dem Pawlowski ins Gesicht. Des Angegriffenen nahm sich ein dritter Fleischer Anton Denart an und der Unruhestifter wurde zur Tür hinausgeworfen. Serafinowicz drang jedoch gewaltsam ins Lokal ein, wobei er einen Revolver in der Hand hielt. Es fielen mehrere Schüsse. Denart wurde ins Herz getroffen und war auf der Stelle tot. Der Mörder flüchtete, wurde aber später festgenommen und hatte sich gestern vor dem Lodzger Bezirksgericht zu verantworten.

Die Zeugenaussagen fielen für den Angeklagten überaus ungünstig aus. Er wurde als äußerst gewalttätiger Mensch geschildert. Schon seinerzeit wurde vor dem Hause des Serafinowicz ein Fleischer namens Schlabs erschossen, doch habe damals seine Frau die Schuld an sich genommen.

Nach Abschluß des Zeugenverhörs und den Reden des Staatsanwalts und des Verteidigers verkündete das Gericht das Urteil, das für den 42jährigen Michal Serafinowicz auf 10 Jahre Gefängnis lautete.

Coupon „Volkszeitung“

für die Leser der
Der Vorzeiger dieses Coupons erhält an der Kasse des Lodzger Städtischen Theaters zwei ermäßigte Karten (von 30 Groschen bis 185 Floty) zum Besuch der Komödie „Die Traßik Ihrer Excellenz“ heute, den 5. Juni, um 8.30 Uhr abends

Lodz auf der allpolnischen Tagung der Laryngologen in Cieshocinzel.

Wie uns mitgeteilt wird, findet am 28. und 29. März in Cieshocinzel die allpolnische Tagung der Laryngologen — Kehlkopfärzte — statt. Diese Tagung hat in der Peripherie Polens großes Interesse wachgerufen und aus dem Lodzger Bezirk wird eine ganze Reihe von Ärzten zu dieser Tagung fahren.

Die Tagung der Laryngologen in Cieshocinzel ist von größerer Bedeutung, als dieser Kurort über das größte Inhalatorium in Polen verfügt, das bereits vor 30 Jahren durch den bekannten Laryngologen Dr. L. Hering geschaffen wurde. Das Cieshocineler Inhalatorium wird gegenwärtig noch weiter ausgebaut und genießt wegen seiner Heilkraft einen sehr guten Ruf. Das Inhalatorium steht gegenwärtig unter der Leitung des bekannten Gelehrten und Professors der Wilnaer Universität Dr. J. Szumrly.

Das Grundthema der Tagung in Cieshocinzel wird ein Referat von Prof. Dr. Szumrly bilden über „Der Heilmert der Salzinhalaion bei Leiden der oberen Atmungsorgane“. Ihre Ankunft zur Tagung haben bereits mehrere Dozenten polnischer Universitäten angekündigt.

Geschäftliches.

Preisrentung im „Konjum“. Die hervorragendsten Wirtschaftler der Gegenwart erklären, daß die Steigerung des Verbrauchs Grundbedingung zur Bekämpfung der Krise ist. Die Direktion des einzigen Warenhauses n unserer Stadt, des Konjums der Widzower Manufaktur, Koscinińska 54, Straßenbahnverbindung mit den Linien 16 und 6, hat dies längst erkannt und verkauft Tag- und Nachtwäsche, Herren-, Damen- und Kinderkonfektion, Woll- und Seidenstoffe, Galanteriewaren, Haus- und Küchengeräte sowie Kolonialwaren und Lebensmittel zu niedrigsten Preisen. Der Konjum empfiehlt ferner die hervorragenden Widzower Waren der Marke DK sowie Kester, fehlerhafte und Sekundäwaren zu Fabrikpreisen.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Schulfest. Die Volksschule 102, Neue Jarzewska 62 Schulleiter Herr Leo Kozmann, veranstaltet am Donnerstag, dem 11. Juni, ihr traditionelles Gartenfest. Im Programm sind u. a. vorgesehen: Kinderchöre, Turnvorführungen, Kinderumzug, Pfandlotterie, Scheibenschießen, Glücksrad, Kahnfahrten. Zum Tanz spielt das Stella-Orchester auf. Billiges und reichhaltiges Büffet sind vorgesehen. Der Ausmarsch des Kinderfestzuges nach dem Zielanka-Park, Pabianicer Chaussee 59, findet um 9 Uhr früh von der Schule aus statt. Es wird erwartet, daß wie alljährlich auch zu dem diesjährigen Schulfeste sich insbesondere die ehemalige Schülerschaft zahlreich einfindet. Freunde und Gönner der Schule sind gern gesehen. Die Reineinnahme ist zur Anschaffung von Lehrmitteln für den Schulgebrauch bestimmt. Eintrittskarten sind im Vorverkauf in der Schulkasse erhältlich.

Die Russen-Emigranten.

Die Tätigkeit des früheren Generals Biskupsky.

In Danzig trat vor kurzem eine Vereinigung russischer Emigranten an die Öffentlichkeit, die in der ersten Ankündigung unter dem Hakenkreuz segelte und sich zum „russischen Nationalsozialismus“ bekannte, dann aber eine Abänderung ihrer Firma vornahm und sich als „national und sozial“ bezeichnete. Diese Vereinigung ist eine auf Danzig beschränkte Einrichtung, sondern sie gehört zu einem System von Gründungen, die auf einheitliche Pläne zurückzuführen sind. Vor einiger Zeit wurde das russische Komitee für Flüchtlingsfragen in Berlin und München trotz seiner dem Nationalsozialismus feindlichen Haltung aufgelöst und alle Angelegenheiten, die die russische Emigration betreffen, in die Hand des Generals der Kavallerie B. W. Biskupsky konzentriert. Aus diesem Anlaß veröffentlicht die soeben in Paris neuerschienene russische Zeitung „Oboronschostoje diwlenie“, das Organ der „Vereinigung russischer Emigranten für nationale Verteidigung und für Frieden“, außerordentlich interessante Einzelheiten. Danach handelt es sich bei dieser Ernennung um die Schaffung des Postens eines Führers aller russischen Emigranten in Deutschland und außerhalb Deutschlands. Die Zeitung erinnert an die außerordentliche Laufbahn des Generals Biskupsky. Er war die rechte Hand des ukrainischen Hetmans Skoropatsky, des Bundesgenossen der deutschen kaiserlichen Armee im Jahre 1918, die zu dieser Zeit die Ukraine besetzt hatte. Nachdem Biskupsky nach Deutschland emigrierte, wurde er Kommandant der beiden Emigrantenkorps, die unter der Führung von Amaloff und Birgolinich im Baltikum kämpften. Nach dem Zusammenbruch dieses baltischen Unternehmens zog sich Biskupsky nach München zurück, wo er mit den Vorläufern der nationalsozialistischen Bewegung, u. a. mit Scheubner-Richter eine monarchistische Revue „Aufbau“ herausgab. Biskupsky wurde und blieb bis zum heutigen Tage ein unmittelbarer und intimer Berater des russischen Kronprinzen, des Großfürsten Cyrill Romanow. Die Zeitung „Oboronschostoje diwlenie“ stellt in diesem Zusammenhang Fragen, die sich auf die Tätigkeit Biskupskys während der Zeit vor und nach dem Rapp-Portsch beziehen.

Biskupsky, der sich als Kommissar der russischen Emigranten in Deutschland betrachtet, unternimmt Reisen, um die russischen Flüchtlinge zu sammeln und sie in seinem Sinne zu beeinflussen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß auf seine Initiative hin, die anfänglich offen als nationalsozialistisch bezeichnete und später getarnte Danziger Organisation ins Leben gerufen worden ist. Die rechtsgerichteten russischen Emigranten haben bereits früher eine monomoral stark umstrittene Haltung eingenommen, die gelegentlich zu Komplikationen führte. Sollte Biskupsky sein Wirkungsfeld auch außerhalb Deutschlands suchen — er soll sich gerade auf einer Auslandsreise befinden — dann sind politische Verwicklungen wohl unvermeidlich, denn sein Bestreben richtet sich naturgemäß auf die Beeinflussung und Erfassung der weißrussischen Kreise. In einem in der Pariser weißrussischen Zeitung „Renaissance“ erschienenen Interview — der Chefredakteur dieser Zeitung wurde vor kurzem um Verlangen der französischen Militärbehörden wegen Spionage verhaftet — erklärte Biskupsky, „daß er alle eine Auslandsrussen bestrafen werde, die sich seinem Ruf nach Sammlung an der Seite Deutschlands widersetzen.“

Aus Welt und Leben.

Auch ein Fußballspiel ...

Italienisch-österreichisches Länderspiel wegen allgemeiner Schlägerei abgebrochen.

Wien, 4. Juni. Bei einem Fußballänderkampf, der zwischen einer österreichischen und einer italienischen Mannschaft ausgetragen wurde, kam es am Sonntag zu Zwischenfällen, die schließlich den Schiedsrichter veranlaßten, nach Herausstellung von Mannschaftsmitgliedern ein Spiel drei Minuten vor Schluß abzubrechen. Der Wiener Berichtsfahrer der „Times“ weiß hierzu folgendes zu berichten: Nach einer Reihe offensichtlicher Regelverletzungen der Italiener begannen die Österreicher dieses mit Gleichem zu vergelten. Sie erhielten daraufhin Verweis und es wurde ein Strafstoß gegen sie angeleitet. Bevor dieser zustande kam, stürzte sich der italienische Spieler, der das Opfer der Regelwidrigkeit gewesen war, auf den österreichischen Spieler und verfehlte ihm einen heftigen Faustschlag in den Unterleib. Er wurde darauf herausgestellt. Später nach weiteren offensichtlichen Fehlern schlug ein anderer italienischer Spieler einen Österreicher mit der Faust unter das Kinn. Die Folge war ein allgemeines Handgemenge. Der Schiedsrichter gab das Schlußzeichen. Polizei erschien auf dem Spielplatz, um die Kämpfer zu trennen. Die Italiener verließen unter einem Sturm von Rufen und Pfeifen das Feld.

Junggesellensteuer für Eunuchen?

Der türkische Staatsgerichtshof in Ankara wird sich zunächst mit einer Beschwerde des Interessentenverbandes der Eunuchen befassen haben, der dagegen Einspruch

erhebt, daß die zahlreichen Eunuchen aus der letzten Ankündigung der Türkei Junggesellensteuer zahlen sollen. Bekanntlich ist in dem Staate des Kemal Atatürk der Harem abgeschafft, und die Eunuchen sind ohnehin brotlos geworden. Nun hat der Staat, dem Beispiel anderer Länder folgend, eine Junggesellensteuer eingeführt, bei deren geziellicher Taxierung man auf die eigentümliche Lage der „Wächter der Haremsdamen“ nicht Bedacht nahm. Diese machen nun geltend, die Junggesellensteuer solle doch, abgesehen von ihren materiellen fiskalischen Zwecken, auch eine ethische Mahnung darstellen, Ehen zu schließen, und dem Staat Nachkommenschaft zu geben. Dazu seien aber doch die Eunuchen beim besten Willen nicht in der Lage, und sie würden durch das Gesetz für einen Zustand bestraft, an dem sie wirklich unschuldig seien. Sorgen hat der Mensch, auch in der fernen Türkei.

Sport.

Heute Admira — LKS.

Das heute auf dem LKS-Platz um 18 Uhr stattfindende Fußballspiel zwischen der Wiener Admira und LKS hat unter unseren Sportanhängern begeistertes Interesse wachgerufen. Und dies mit Recht. Ist doch die Wiener Elf keine Durchschnittsmannschaft, sondern eine Mannschaft, die auf internationalem Boden einen guten Ruf hat. Die Mannschaft wurde im Jahre 1905 gegründet, aber in die erste Liga rückte sie erst im Jahre 1920 auf. Im Jahre 1927 wurde Admira zum erstenmal österreichischer Meister. Diesen Erfolg konnte sie in den Jahren 1928, 1932, 1934 und 1936 wiederholen. Als Vertreter des österreichischen Fußballs hatte Admira wiederholt Gelegenheit im Auslande zu spielen, wo sie immer gefallen konnte.

LKS wird diesem Gegner folgende Mannschaft entgegenstellen: Andzejewski, Karasfal, Miegel (Galecki), Pegg, Wellnig, Tadenstewicz, Gontkewicz, Wolffi (Herbstreich), Demandowski, Sowiak, Krol. Vor Beginn des Spiels erfolgt die Ehrung Karasfals anlässlich seiner 20jährigen Tätigkeit als Fußballer. Dem Fußballspiel werden auch Radrennen der Junioren vorausgehen.

LKS spielt am Sonntag gegen Domb.

Am Sonntag begegnen sich im Ligaspiel auf dem LKS-Platz der Liganachwuchs Domb und LKS. Da LKS eine ungünstige Lage in den diesjährigen Spielen einnimmt, wird er alles daransetzen, um dieses Treffen für sich zu entscheiden. Außerdem finden an diesem Tage nachstehende Ligaspiele statt: Warszawianka — Pogon, Wisla — Legja, Warta — Auch und Slonk — Garkarnia.

Bestrafung von Leichtathleten.

Das leichtathletische Treffen Lody — Oberösterreich am Pfingstmontag in Lody endete mit einer Niederlage der Lodyer Vertretung da eine Reihe Leichtathleten, die vom Verband für dieses Treffen bestimmt waren, nicht erschienen sind. Damit sich dieser Zustand in der Zukunft nicht wiederholt, hat der Verband alle Schuldigen bis zum 1. Dezember disqualifiziert. Es sind dies: Chmielewski und Kujawski (Zjednoczone), Wroblewski II und Mund (LKS), Lach (Kruscheender), Klobas (Wima), Osmielak und Lada (SKP) und Janowska (Sokol-Pabianice). Außerdem werden die Vereine, zu denen die disqualifizierten Leichtathleten gehören, mit einer Geldstrafe belegt.

Diverse Sportnachrichten.

Noch im Juni wird Lody zwei internationale Fußballstädte Spiele austragen. Am 25. Juni gegen Belgrad und am 29. Juni gegen Budapest.

LKS steht mit der französischen Mannschaft Olympique-Montpellier und mit Ujpesti zwecks Durchführung von Spielen in Lody in Verhandlungen.

Morgen trifft der Landestrainer der Fußballer, Kurt Otto, in Lody ein und wird hier drei Wochen die Spitzenpieler trainieren.

Die Motorradfahrer des Union-Touring werden an der Sternfahrt nach Berlin teilnehmen.

Deutschlands Reichssportführer Dschammer und Otten ist gestern unverhofft in Warschau eingetroffen, um mit dem polnischen Olympischen Komitee in Fühlung zu kommen.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Vertrauensmännerrat der Stadt Lody.

Sonntag, den 7. Juni, findet um 10 Uhr im Lokale Petrikauer Straße 109 die übliche Monatsversammlung des Vertrauensmännerrats statt.

Lody-Süd, Longynska 14. Freitag, den 5. Juni, 7.30 Uhr abends, Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner.

U. U. A.

Sonnabend, den 6. Juni, findet um 7.30 Uhr eine Sitzung des Vorstandes der U. U. A. statt.

Radio-Programm.

Sonnabend, den 6. Juni 1936.

Warschau-Lody.

6.03 Schallplatten 6.34 Gymnastik 6.50 Schallplatten 12.03 Salonmusik 14.30 Orchestermusik 15.45 Für die Kinder 16.40 Kirchenmusik 17 Das singende Wien 19.10 Vortrag über das Bildungswesen in Lody 19.25 Schallplatten 20 Internationale Pferderennen in Warschau 21 Schwedische Musik 21.45 Der Winaer Rudud 22 Sport 22.30 Tanzmusik.

Kattowiz.

13.15 und 14.30 Schallplatten 15.30 Klavierspiel 19 Kinderfunk 19.25 Rezitationen.

Königsbrunnhausen (191 Hz, 1571 M.)

6.10 Morgenmusik 10.30 Fröhlicher Kindergarten 12 Konzert 14 Allerlei 18 Volkslieder 20.10 Sämtl. die Welt der Operette 22.30 Kleine Nachtmusik 25 Tanzmusik.

Breslau (950 Hz, 316 M.)

12 Konzert 14 Allerlei 16 Froher Juni für alt und jung 19 Nun klingt die Woche aus 20.10 Wir fahren ins Land 22.30 Tanzmusik.

Wien (592 Hz, 507 M.)

12 Konzert 14 Schallplatten 16.15 Chorkonzert 21 Wiener Festwochen 23.05 Tanzmusik.

Prag.

12.35 Konzert 15 Gesangskonzert 16.05 Leichte Musik 20.15 Buntes Juntpotpourri 22.30 Tanzmusik.

Das Leben des Menschen in der Musik und im Liede. Solch einen Titel trägt die Sendung, die der polnische Rundfunk heute um 19 Uhr seinen Rundfunkhörern übermitteln wird. Zur Ausführung gelangen Werke verschiedener Komponisten, deren Inhalt zusammengefaßt das Leben des Menschen widerspiegelt. Das Wiegenlied, das Gebet des Kindes, die Liebeserklärung, das Kriegslied und schließlich der Rosenkranz geben ein charakteristisches Bild aus den wichtigsten Erlebnissen des Menschen. Alle diese Lieder wird der bekannte Opernsänger Eugeniusz Raj, bei Klavierbegleitung des Prof. L. Urstein, singen.

Werke von Raffert im Rundfunk.

Im vergangenen Jahre veranstaltete die Verlagsgesellschaft für polnische Musik gemeinsam mit dem polnischen Rundfunk einen Konturs für polnische Komponisten. Den ersten Preis errang in diesem Preiswettbewerb der hervorragende zeitgenössische Komponist Tadeusz Raffert für das Werk „Konzert für Streichorchester“. Dieses Werk wird der polnische Rundfunk erstmalig seinen Hörern heute um 21 Uhr in Ausführung des Rundfunkorchesters unter Leitung des Kapellmeisters G. Jutelberg übermitteln. In derselben Sendung kommt auch das Nocturno von M. Kondracki und die Ouvertüre D-Dur von Boccherini, bei uns fast unbekannt, zur Ausführung. Außerdem wird der Pianist Richard Werner das wunderschöne Klavierkonzert von Beethoven in G-Dur vortragen.

19 Prozent der Einwohner von Gdingen sind Rundfunkhörer.

Der polnische Rundfunk hat eine interessante Statistik, die das Verhältnis der Rundfunkhörer, d. h. der zahlenden Abonnenten, zu der Einwohnerzahl in den größten Städten darlegt, aufgestellt. Die meisten Rundfunkhörer hat Warschau mit der abgerundeten Zahl von 80 000. Dann folgt Lody mit 25 000, Lemberg mit 19 000, Posen mit 12 000 und dann folgen Kattowiz und Krafau. Alle anderen Städte liegen unter die Zahl von 10 000.

Wenn wir aber das prozentuelle Verhältnis der Rundfunkhörer zu den Einwohnern der angeführten Städte nehmen, so marschiert Gdingen allen anderen Städten weit voraus. Fast 19 Prozent der Einwohner sind als Hörer angeführt. Die zweitstärkste Stadt in dieser Beziehung ist Bielig mit 11 Prozent, den dritten Platz nehmen Thorn und Kattowiz mit je 9 Prozent ein, mit 7 Prozent folgen Chorzow und Warschau mit 6 Prozent Graudenz und Bromberg, mit 5 Prozent Krafau, Biachstok, Posen, Gnesen, Hohenjalza, mit 4 Prozent Wilsna und Lody und mit 3 Prozent Tschenschohan und Sosnowice.

Die angeführten Zahlen weisen darauf hin, daß in den meisten Städten Polens der Rundfunk noch eine wichtige Aufbauarbeit zu leisten hat. Im Verhältnis zu den westeuropäischen Staaten steckt bei uns die Radiophonie noch in den Kinderschuhen.

Die neue „Maxim Gorki“ erhält eine Rundfunkstation.

Das neue Riesenschiff „Maxim Gorki“ geht seiner Vollendung entgegen. Im Gegensatz zu der ersten „Maxim Gorki“ soll diese jedoch keine Druckerei, sondern eine starke Rundfunkstation an Bord haben.

Der Variete-Athlet auf Freiersfüßen.

Brautvater: „Können Sie auch eine Frau ernähren?“

Er: „Wenn Sie mir unter die Arme greifen, daß ich auf eigenen Füßen stehen kann, werde ich Ihre Tochter auf den Händen tragen.“

Der Verlobungshof.

Roman von Hanna Schneider

(14. Fortsetzung)

Ich erfuhr, daß Sie ganz allein stehen, und da es mit ähnlich ergeht — das heißt, ich behielt, nachdem ich meinen Gatten verlor, noch einen köstlichen Besitz, mein Kind. —

Aber sonst habe ich niemand mehr, der zu mir gehört, und da dachte ich, wir könnten vielleicht zusammenhalten?"

Das legte war so schlicht und so lieb gesagt, Schwesterlich-warm und freundlich-auffordernd. Marlis trat die Tränen in die Augen, und auch Marlott spürte eine wunderliche Weichheit in ihrem Innern.

"Sie sind sehr gütig zu uns und wissen ja gar nicht, ob wir soviel Entgegenkommen verdienen. Soviel uns bekannt ist, schied unsere Mutter im Unfrieden von ihrer Familie, und leider muß ich es sagen, die Zukunft gab nicht ihr, sondern ihrer Familie recht!" sagte Marlott nach der ersten Ueberraschung mit leiser, wenn auch fester Stimme.

"Die Familie Ihrer verstorbenen Mutter war mir ja nur durch meinen Gatten flüchtig bekannt, ich stehe schon seit Jahren nicht mehr mit ihr in Verbindung."

"Und trotzdem suchten Sie uns auf?" fragte Marlott, irgendwie aus der Fassung gebracht.

Ein Lächeln, das wie halbe Verlegenheit wirkte und in dem schönen Frauengesicht den Zug der herben Strenge milderte, war um Giselas Mund, als sie erwiderte: "Ein etwas plötzlicher Einfall, nicht wahr? Aber zufällig weiß ich, wie das ist, wenn man auf einmal ganz allein steht", und nun wich das Lächeln einem Ausdruck

der Schwermut. Aber nur Sekunden währte dies, dann fuhr Gisela lebhafter fort: "Falls Sie noch keine Entscheidung über Ihr ferneres Leben getroffen haben, mache ich Ihnen den Vorschlag, kommen Sie vorerst auf unbestimmte Zeit zu mir. Ich besitze auf dem Thüringer Wald ein kleines Pensionshaus, mitten zwischen Tannen und Fichten, in der Nähe von Oberhof gelegen."

Ich selbst fühle mich dort ungemein wohl, allerdings ist es ja auch meine Heimat. Aber, gefällt es Ihnen nicht bei mir, können Sie ja jederzeit wieder fortgehen. Denn der größte Vorzug des Ausspannhofes — seine große Stille und Einsamkeit — könnte Ihnen ja als Nachteil dünken."

"Im Gegenteil; ich wünsche mir nichts Lieberes, als in größter Zurückgezogenheit meine Tage verbringen zu können", warf Marlis, die sich bis jetzt schweigsam verhalten hatte, nunmehr hastig ein.

Gisela streifte das bleiche Gesicht mit raschem Blick; sie meinte die etwas nachlässige Sprechweise des jungen Seldern zu hören:

"Die Marlis Gröner war mir lieber."

Etwas wie heiße, lodende Empörung wallte in Gisela auf; mit so ein paar bedauernden Worten tat ein Mann die tiefe Neigung eines jungen Mädchens ab!

Sich selbst bemitleidete er, weil er sich in eine Verlobung nach elterlichem Willen hatte drängen lassen; aber an jenes Mädchen, das vielleicht lebenslang an einer bitteren Erfahrung krank werden würde und das durch sein Verhalten in eine Zeit schmerzvollen Leidens gestochen würde, an jenes Mädchen dachte er mit den Worten: sie war mir lieber! — Das war alles!

"Kommen Sie zu mir, Fräulein Gröner; der Bergwald gibt Frieden und Ruhe, das habe ich an mir selbst erfahren dürfen", und Gisela nickte ernst der jungen Leidensgenossin zu.

In deren bleiches Gesicht stieg eine feine Röte, aber sie lenkte den Blick nicht vor den Augen der blonden Frau, die voll warmen, gütigen Verstehens auf ihr hafteten.

"Es wäre mir ja auch lieb, dich endlich einmal in anderer Umgebung zu wissen", sagte Marlott nunmehr. Es klang irgendwie zögernd und unfrei, so daß Marlis rasch einwarf:

"Und du? Du kommst doch mit?"

"Du vergißt, daß ich nicht mehr ohne weiteres über mich entscheiden kann", versetzte Marlott in ungewöhnlicher Sanftmut.

Um den Mund von Marlis glitt ein seltsames Zucken, welches Gisela nicht entging, und das ihr zu denken gab.

"Meinst du, Herr Henzen wird etwas dagegen haben?"

"Ich denke nicht, aber mit ihm sprechen muß ich jedenfalls", und Marlott vermied es, bei diesen Worten die Schwester anzusehen. Dann wandte sie sich Gisela zu, sah flüchtig in das ernste Frauengesicht und sagte: "Herr Henzen ist ein guter Bekannter!"

Es klang, als erlebige Marlott eine zwangsläufige Pflicht, von Glück oder Liebe war in diesem kurzen Satz jedenfalls nichts zu spüren.

Gisela sah nachdenklich von Marlott zur Schwester, bemerkte das beinahe zornige Aufblitzen in deren Augen und wurde immer nachdenklicher. Das schien noch kein großes Glück zu sein.

Ihre Vermutung bestätigte sich am Nachmittage. Man hatte mit Herrn Henzen eine Zusammenkunft in der Restauration des Funkturmes vereinbart, den Gisela bei ihrem kurzen Abstecher nach der Reichshauptstadt so- wie so gern sehen wollte.

(Fortsetzung folgt.)

Berein deutschsprechender Meister und Arbeiter.

Hiermit geben wir allen Mitgliedern die traurige Nachricht, daß die Gattin unseres Mitgliedes, Herrn Friedrich Ebert, Frau **Ida Ebert** verschieden ist.

Die Beerdigung findet heute, Freitag, den 5. Mai 1936, 4 Uhr nachm., vom Trauerhause, Pohlerna Nr. 1 aus, statt.

Die Mitglieder werden gebeten, zahlreich zu erscheinen. Die Verwaltung

Heilanstalt
Petrkauer 294

bei der Haltestelle der Bahnaner Zufahrtbahn
Telephon 122-89

Spezialärzte und zahnärztliches Kabinett

Analysen, Krankenbesuche in der Stadt
Tätig von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends
Konsultation 3 Bloth

Metro Heute **Adria**
Przejazd 2 und folgende Tage Główna 1

Das gewaltigste Ereignis in der Geschichte der Kinematographie
Das Kunstwert der Kunstwerke das die ganze Welt bereits den Benhur des Jahres 1936 nennt

„Kapitän Blood“

119 Minuten der feierlichsten Eindrücke!

In der Rolle des Arztes, Abenteurers und Piraten **ERROL FLYNN** der Abgott Amerikas, der König der Schauspieler und der Schauspieler der Könige

In der Rolle der reizenden Aristokratin Arabella **OLIVIA deHAVILLAND** bekannt aus dem Film „Ein Sommernachts Traum“

G. LANGE
Petrikauer № 161

Trikotwäsche
für Damen, Herren u. Kinder

Strümpfe
Socken **Fabrikpreise!**

Dr. med. Heller
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Seaugutta 8 Tel. 179-89

Empf. 8-11 Uhr früh u. 4-8 abends. Sonntag u. 11-2
Besonderes Wartezimmer für Damen
für Unbemittelte — **Heilanstaltbesuche**

Auf Ratenzahlung
Damen-, Herren- u. Kindermäntel, Damenkostüme u. Herrenanzüge empfiehlt „Konfekcja Ludowa“ Pl. Wolności 7, im Torwege

Brunnenbau-
Unternehmen KARL ALBRECHT
Kódz, Zeglarska 5 (an der Zgiersta 144) Tel. 238-46

übernimmt alle in das Brunnenbau nachschlagenden Arbeiten, wie:

Anlage neuer Brunnen, Flach- und Tiefbohrungen, Reparaturen an Hand- und Motorpumpen sowie Aufschweißarbeiten
Sollb — Schnell — Billig

Deutscher Kultur- und Bildungsverein
„Fortschritt“
Petrikauer Straße 109

Ausflug.

Am Sonntag veranstaltet der gemischte Chor einen Ausflug nach KALEY.
Sammelpunkt: Ba Uter Ring.
Zeit: Punkt 8 Uhr früh.

Sztuka
Kopernika 16

Heute und folgende Tage
Der wunderschöne Film voller Ammut und Zauber
Das **Glück** auf der **Straße**

Der Sieges edlen Charakters über das Böse der Feinde mit **Jenny Parker / James Dunn**

Nächster Film: „Pepi“
Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr Sonnabends, Sonntags und Feiertags 12 Uhr

Corso
Legjonów 2/4

Heute und folgende Tage

I. **RONALD COLMAN** und **JOAN BENNET** im Film
Der Mann, der die Bank in Monte Carlo zerschlug
Dämon des Hazards / Intrige u. Liebe / Schönheit u. Humor

II. Die **Sterne von Broadway** mit **Frank Morgan Magde Evans Jaque Cooper**

Preise der Plätze:
1. Vorstellung 50 und 54 Gr dann 54, 85 und 1.09
Beginn: 4 Uhr, am Sonnabend und Sonntag um 12 Uhr

Heilanstalt
mit ständigen Betten für Kranke auf **Ohren-, Nasen-, Rachen- und Lungen-Leiden**

Petrkauer 67 Tel. 127-81

Von 9-2 und 4-8 nimmt Dr. J. Rafowski **Büsten nach der Stadt** an. Dasselbst Röntgenkabinett für sämtliche Durchleuchtung u. Aufnahmen

Venerologische Heilanstalt Haut- u. Geschlechts-Krankheiten
Petrkauer 45 Tel. 147-44

Von 9 Uhr früh bis 9 Uhr abends
Frauen und Kinder empfängt eine Ärztin
Konsultation 3 Bloth

Theater- u. Kinoprogramm.
Städtisches Theater Heute 8.30 Uhr abends
Die Trafik Ihrer Exzellenz
Sommer-Theater „Bagatela“ Ein Kuß und nichts weiter
Casino: Herren im Zylinder
Corso: I. Der Mann der die Bank in Monte Carlo zerschlug, II. Die Sterne von Broadway
Europa: Doktor X
Grand-Kino: Der Zauber der Jugend
Metro u. Adria: Kapitän Blood
Miraz: Kathrinchen
Palace: Die Hauptsache Geld und Frauen
Przedwiośnie: Die Helden Sibiriens
Rakieta: Rose
Rialto: Eine von Tausend
Sztuka: Das Glück auf der Straße

Die „Lodz. Volkszeitung“ erscheint täglich.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Plots 3.—, wöchentlich Plots 75,—
Ausland: monatlich Plots 6.—, jährlich Plots 72.—
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengespartene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespartene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellenangebote 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt.
Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Plots für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlags-Gesellschaft „Volkspreße“ m. b. S.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel.
Hauptredakteur: Dipl.-Ing. Emil Zerbe.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Helke.
Druck: „Prasa“, Lodz, Petrikauer 101.